

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

130 (3.11.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 130.

Donnerstag den 3. November

1864.

Erscheinung wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

- Am 3. November 1802 wurde Vinzenz Bellini, einer der beliebtesten neueren Opernkomponisten, in Sicilien geboren. Die bekanntesten seiner Opern sind: „Die Unbekannte“, — „Romeo und Julie“, — „Die Nachtwandlerin“ und „Norma“.
- Am 4. November 1698 ward der Advokat Claude Brissson zu Toulouse, der sich in den damals wieder aufgelebten Zeiten religiöser Verfolgungen der Protestanten eifrig angenommen hatte, durch das Rad vom Leben zum Tode gebracht.
- Am 4. November 1847 begann der Sonderbundskrieg in der Schweiz, war aber bis 1. Dezember bereits beendet, da eine unter den Oberfeld des erprobten Generals Düsour gestellte Bundesarmee unter geringem Widerstand Freiburg und Luzern eroberte, worauf sich die andern Kantone freiwillig unterwarfen und den Beschlüssen der Tagelagerung fügten.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Bretten, 30. Okt. Der ursprünglichen Absicht entgegen, fand, anstatt künftigen Frühjahr, schon heute die Enthüllung des Melancthon-Denkmales statt. Schon gestern Abend und in aller Frühe des heutigen Morgens führten die Eisenbahnzüge aus Württemberg, Ober- und Unterbaden außergewöhnlich viele Fremden, theils Verehrer des großen Humanisten, theils Neugierige zu. Um 11 Uhr verkündeten Glockengeläute und Böllerschüsse die Ankunft des Großherzogs, in dessen Umgebung Prinz Wilhelm und Staatsrath Lamey sich befanden. Derselbe wurde am Bahnhofe von den Spitzen der städtischen Behörden empfangen und nach dem Amtshause geleitet. Nach stattgehabter Vorstellung bewegte sich der Zug nach dem Festplatze, woselbst der Fürst mit Umgebung auf der zu diesem Zwecke erbauten Tribune Platz nahm. Nach Absingung des Liedes „Eine feste Burg“ u. durch den Gesangsverein hielt Dekan Sauer die Festrede, der die Enthüllung des über lebensgroßen, von Draße in Berlin schön modellirten Broncestandbildes folgte. Mit der hierauf folgenden Uebergabe desselben durch das Komitee an die Stadtgemeinde, Empfangnahme durch Bürgermeister Paravicini und einem Festmahle im Gasthaus „Zur Krone“, dem der Großherzog anwohnte, schloß das Fest bei zwar nebeligen, aber sonst günstigem Wetter. Bei eintretender Dunkelheit wurde das Denkmal und der umliegende Platz mit dem Schulgebäude beleuchtet.

### Deutschland.

Wien, 29. Okt. Die Verständigung mit Frankreich in der römischen Frage ist, wie wir hören, in der allerletzten Zeit auf ein neues Hinderniß gestoßen. Frankreich verlangt dem Vernehmen nach eine Verständigung auf der ganzen Linie der schwebenden Fragen, d. h. vor allen Dingen eine Diskussion aller dieser Fragen, nicht unwahrscheinlich mit dem Hintergrund eines Kongresses; Oesterreich will die römische Frage, aber auch nur diese, und zu Zweien verhandelt wissen. Wie diese Differenz sich ausgleicht, wird abzuwarten sein. Hervorzuheben ist übrigens, daß, trotz mancher Seitensprüche der offiziellen französischen Presse, welche beauftragt zu sein scheint, für alle Fälle eine Hintertür offen zu halten, in den offiziellen Konversationen und Schriftstücken — so wird mit größter Bestimmtheit behauptet — Benedicts auch nicht mit dem leisesten Wort Erwähnung gethan werde.

Wien, 30. Okt. Erst jetzt, nachdem der Ministerwechsel vollzogen, erfährt man, daß es sich diesmal um nichts mehr und nichts weniger als um eine Wahl zwischen dem Grafen Rechberg

und Herrn v. Schmerling gehandelt hat und daß die Entlassung des Grafen Rechberg, ob auch die offiziöse Parole noch fortgesetzt „keine Systemsänderung“ lauten möge, ganz einfach das entschiedene Einlenken und zwar nach allen Richtungen hin in die Bahn des Fortschritts und zunächst das Heraustreten aus derjenigen Stagnation bedeutet, deren Miasma allmählig alle Blüthen des neuen Staatslebens abzutöden drohte. Der Personenwechsel, welcher so eben stattgefunden, ist der äußere Ausdruck eines durchgreifenden Systemwechsels; seien Sie überzeugt, daß schon die nächsten Wochen diese Auffassung vollständig rechtfertigen werden. Nach Außen sind die Depeschen, welche in Paris und Rom aus Anlaß der September-Konvention die Stellung Oesterreichs präzisiren, bedeutsame Vorläufer der neuen Richtung, insofern dieselben, und zwar in Rom noch weit bestimmter als in Paris, der That nach vollständig mit derjenigen Politik Oesterreichs brechen, für welche nur zu oft ausschließlich die katholischen Traditionen maßgebend gewesen: es wird der römischen Kurie Alles in Allem einfach der Rath gegeben, nach bestem Ermessen selbst für sich zu sorgen. Man glaubt, daß Herr v. Bach unter so veränderten Umständen nicht wieder nach Rom zurückkehren dürfte. Aber auch in den Beziehungen zu Deutschland wird man sich auf eine Schwentung gefaßt machen müssen.

Wien, 30. Okt. So eben, um 1 Uhr Nachmittags, erfolgte die Unterzeichnung des Friedens-Vertrags von 24 Artikeln.

Berlin, 31. Okt. Gleich nach der Ratifikation des Friedensvertrages steht die Räumung Süllands, sowie eine bedeutende Reduktion der in Schleswig und Holstein befindlichen Truppen zu erwarten.

Wien, 31. Okt. Der Telegraph hat Ihnen natürlich bereits die Meldung von der Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Dänemark gebracht. Um 1 Uhr gestern Mittag traten die Bevollmächtigten im Ministerium des Auswärtigen zusammen und um 2 Uhr setzten sie ihre Unterschrift unter die inzwischen verlesenen und kollationirten drei Exemplare, in welchen das Instrument ausgefertigt worden, Rechberg und Brenner für Oesterreich, Werther und Balan für Preußen, Quade und Kauffmann für Dänemark. Das Hauptinstrument zählt dem Vernehmen nach 24 Artikel; theilweise sehr umfangreiche Beilagen, integrierende Theile übrigens des Vertrags, ordnen sämtliche Detailfragen. Noch gestern Abend sind Kuriere mit dem vollzogenen Atteststück zur Einholung der Ratifikation, welche spätestens nach 3 Wochen zu erfolgen hat, aber höchst wahrscheinlich schon früher erfolgt, nach Berlin und Kopenhagen abgegangen. Die Bevollmächtigten bleiben in Wien, bis die Ratifikationen ausgewechselt sind.

Wien, 31. Okt. Es ist eine russische Eröffnung von bedingungsweiser Geneigtheit gemacht worden, im allgemeinen Interesse den dortigen Einfluß bei Oldenburg aufzubieten, damit dieses von weiterer Verfolgung der cedirten Erbansprüche abstehe.

München, 27. Okt. Die Verhandlungen mit Hr. v. d. Pfordten über dessen Eintritt in das Ministerium sind nun endlich zum Abschluß gelangt. Hr. v. d. Pfordten übernimmt wieder die beiden von ihm früher geführten Ministerportefeuille. Hr. v. Schrenk geht nach Frankfurt als bayerischer Bundestags-Gesandter. Die bezügliche Ernennung wird aber erst am 15. Nov. bekannt gegeben werden, an welchem Tage Hr. v. d. Pfordten in das Amt tritt.



Wien, 29. Okt. Der neue Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Alexander v. Mensdorff-Pouilly, ist geboren am 4. August 1813, k. k. Kämmerer und Geheimrath, Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des 73. Infanterie-Regiments; er vermählte sich am 28. April 1857 mit Alexandrine Gräfin v. Dietrichstein, der Erbherrin der vormals Dietrichstein'schen Herrschaft Nikolsburg. Er trat bereits in seinem 16. Jahre in die Armee, diente zuerst bei der Infanterie, dann bei den Uhlanen und Husaren. 1848 noch Major und Adjutant des Erzherzogs (später Kaisers) Franz Joseph hatte er sich bereits 1849 im Feld zum Oberst aufgeschwungen, und erhielt nach der Schlacht bei Komorn das Theresienkreuz. Im folgenden Jahr ward er Generalmajor, erhielt eine diplomatische Mission aus Anlaß des schleswig-holsteinischen Kriegs, ward später Gesandter in Petersburg, dann kommandirender General im Banat, und wurde in Folge des Oktober-Diploms zum kaiserl. Kommissär für die serbische Wojwodschast ernannt. Seit 1862 bekleidete er die Würde eines Statthalters und kommandirenden Generals in Galizien. Graf Alexander v. Mensdorff ist ein Vetter der Königin von England und ebenso des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha, indem seine Mutter eine geborene Herzogin von Sachsen-Koburg-Saalfeld war. Er bewegte sich mehrfach und gern gesehen in den liberalen Kreisen des Königs Leopold und des Herzogs Ernst II. Auch die Königin Viktoria hat ihm ihre besondere Werthschätzung mannichfach bekundet.

Udine, 25. Okt. Es scheint bewiesen, daß die bewaffneten Banden in Friaul auf Kosten und Befehl der italienischen Aktionspartei den Anfang zur Erhebung Venetiens gegen Oesterreich machen sollten. Die Bewaffnung und die militärische Organisation lassen keinen Zweifel an der Wirksamkeit Garibaldi'scher Elemente. Die Werkzeuge der leitenden Komitee's sind meistens junge Leute von 15—20 Jahren, welche theilweise aus Piemont herüberkamen; außerdem bemerkt man italienische Deserteure unter ihnen und einige ungarische Husaren, welche ebenfalls aus der österreichischen Armee desertirt sind. Die Zahl der von den Insurgenten in Spilimbergo gefangenen Gendarmen beträgt 24, in Maniago 8. Sie schonten das Privat-Eigenthum und raubten nur die öffentlichen Kassen aus, wobei sich in aller Form Quittungen hinterließen.

— In Preußen wird seit einiger Zeit recht deutsch geredet, obwohl allerdings Mancher behaupten könnte, es sei das nicht Deutsch, was man zu hören bekomme, sondern Preußisch. Die Vergrößerungslust ist wirklich in einen Theil der Preußen hineingefahren und gar Mancher Liberale ist in dieser Beziehung gar nicht so antibismarckisch als man glauben sollte. In der freisinnigen Presse und in Vereinen lassen sich immer mehr und immer offener Stimmen vernehmen, daß Preußen annektiren solle, zunächst Schleswig-Holstein, welches ja ohnedies durch preußische Waffen frei geworden sei, dann aber auch andere Staaten. In einer Versammlung von Nationalvereinsmitgliedern in Breslau ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, wie rasch Schlesien, Sachsen und andere Provinzen mit Preußen verwachsen seien. Einer oder der Andere meint wohl auch, Preußen solle lieber deutsch reden, dann werde sich eine Einigung leichter finden, aber das scheint Vielen zu schwierig und langwierig. Freilich ist es oft kürzer, einen Knoten mit dem Schwerte zu durchhauen — und dazu würde die Verwirklichung des ganzen Annexionsgedankens führen —, als Schwierigkeiten durch Geduld, Ausdauer und kluge Besonnenheit lösen. Es ist doch jedenfalls beklagenswerth, wenn an ein gewaltfames Vorgehen und Herstellung größerer Einheit in Deutschland gedacht wird. Das heißt, selbst vor dem Bürgerkriege nicht zurückschrecken. Und der muß die deutschen Verhältnisse durch eine sehr trübe Brille betrachten, dem dieselben so trostlos erscheinen, daß er sie sogar durch Unrecht und Gewaltthat verbessert sehen möchte.

— Ein guter Bürger darf die richtige Ansicht von einer Sache nie eher haben, wenigstens nicht eher aussprechen und geltend machen als der Herr Minister oder ein anderer Regierender. Der bekannte preußische Abgeordnete Twesken, der gleich unerschrocken mit dem Worte wie mit der Pistole streitet, hatte auf dem vorjährigen Abgeordnetentag Reden über Schleswig-

Holstein und die preußische Politik geführt, wegen deren er vor Gericht gestellt wurde. In seiner Verteidigungsrede wies er schlagend nach, daß das Ziel des Abgeordnetentages ganz dasselbe gewesen sei, welches das Ministerium durch seine Trennung Schleswigs-Holsteins von Dänemark erstrebt und erreicht habe. Der Staatsanwalt antwortete, das sei wahr, damals aber habe das Ministerium dieses Ziel noch nicht erstrebt und Twesken sei deshalb strafbar, weil er damals schon erstrebt habe, was das Ministerium später gethan habe. So interessant diese Erklärung in doppeltem Sinne war, so ist ihr dennoch der Gerichtshof nicht beigetreten, sondern hat Twesken freigesprochen.

— In Kurhessen steht eine ernste Krisis bevor. Die Stockung der wichtigsten Regierungsgeschäfte ist bis zu einem unerträglichen Grade gediehen, nichts rückt aus der Stelle und wird erledigt, die Minister vermögen nicht einzugreifen und der Landtag hat alle verfassungsmäßigen Mittel vergeblich erschöpft. Der Verfassungsausschuß berathschlagt, was zu thun ist; es ist von Einsetzung einer Mitregentschaft die Rede, zunächst von einer Adresse an den Kurfürsten mit Aufzählung der unzähligen Beschwerden und dem Rathe, sich nach einer Beihilfe im Regieren umzusehen. Man kann sich die Aufnahme denken.

Louis XIV. von Frankreich pflegte zu sagen: der Staat bin ich! Das ist ihm sehr übel genommen worden. Ein Webermeister in Chemnitz, ein Mann von großer Einsicht und früher Präsident der zweiten Kammer, sagte jüngst in einer öffentlichen Versammlung: Der Staat sind wir (das Volk). Das ist ihm noch übler genommen worden als Louis XIV.; denn er wurde vor Gericht gestellt. So weiß man bis heute noch nicht, wer der Staat ist; denn mit Friedrich Wilhelm IV. von einem „Kader von Staat“ zu sprechen, läßt sich auch nicht immer thun, und ganz trifft's doch auch nicht mit dem Bauer zu behaupten: der Staat ist der Herr Fiskus!

Nach amtlichen Erhebungen sind in diesem Jahr in Württemberg 142 Menschen von wuthenden oder wuthverdächtigen Hunden gebissen worden und 7 davon an der Wasserscheu gestorben. Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Hunde dauern daher noch ununterbrochen fort. — Der 15jährige Knabe von Forbach, der am 26. Juni von einem aus dem oberen Murgthal kommenden herrenlosen Hunde gebissen wurde, ist in der 16. Woche nachher an der konstatierten Hundewuth unter schauerlichen Symptomen gestorben.

**Schweiz.**

Bern, 29. Okt. Der „Bund“ schreibt: Gestern ist von den Herren Bundesrath Kräusel und Minister v. Dusch der Auslieferungs-Vertrag mit Baden unterzeichnet worden.

**Frankreich.**

Paris, 29. Okt. Das „Memor. diplom.“ erfährt aus Rom, daß sich die päpstliche Regierung darauf beschränkte, der französischen Regierung einfach den Empfang der Mittheilungen, bezw. der September-Konvention, anzuzeigen und Weiteres vorzubehalten, wahrscheinlich bis das italienische Parlament sich über diese Angelegenheit ausgesprochen haben wird.

— In Sens in Frankreich wurde der Vicomte de Larves wegen Bettelrei verhaftet. Vor dem Zuchtpolizeigericht, führte er zu seiner Verteidigung an: „Die Achtung vor seinen Ahnen und seinem unbesleckten adligen Wappen verbiete ihm, sein Brod mit der Arbeit seiner Hände zu verdienen.“ Närrischer Kauz!

**England.**

London, 29. Okt. Der Prozeß Müller ging heute zu Ende. Die Geschwornen erkannten den Angeklagten des Mordes schuldig. Er wurde darauf zum Tod verurtheilt.

**Spanien.**

Madrid, 29. Okt. Die „Gaceta“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Unterrichts-Ministers, worin dem Lehrerstand in Erinnerung gebracht wird, daß, da die katholische Religion die einzig und ausschließlich in der ganzen Ausdehnung des spanischen Gebietes anerkannte Religion und die Regierung das konstitutionelle Erbkönigthum mit der jetzigen Dynastie ist, diese beiden Institutionen nicht ungestraft angegriffen werden dürfen.



**Dänemark.**

Kopenhagen, 30. Okt. Der Reichsrath ist behufs seiner Zustimmung zum Friedensstraktat zum 7. November einberufen.

Kopenhagen, 30. Okt. Das Einberufungsdekret des Reichsraths wird wahrscheinlich nächstens erscheinen; es heißt, daß der Reichsrath schon am 7. November zusammentrete. Es wird gesagt, daß der Minister des Innern bei einer Privat-Zusammenkunft jütischer Reichstags-Mitglieder denselben mittheilte, daß der Friede auf dreiwöchentliche Ratifikationsfrist abgeschlossen und darnach ein dreiwöchentlicher Termin zur Räumung Jütlands festgesetzt sei. Die Westgrenze sei bei Westerwedstedt, die Ostgrenze bei Heilsmünde nördlich von Christiansfeld, die Bauerschumme sei um eine halbe Million vermindert, dagegen werde Ersatz wegen der Schiffe geleistet.

**Amerika.**

New-York, 19. Oktober, Morgens. Hood's Armee, 30,000 Mann stark, hat im Süden Sherman's eine furchtbare Demonstration gemacht und die Eisenbahn auf 20 Meilen weit zerstört. Am 16. besetzte er Lafayette, von wo er am 17. südlich abzog. Nachher rückte er weiter vor und nahm Dalton. Sheridan meldet, daß Early's Armee, die jetzt von Longstreet befehligt ist, am 15. bei Strasburg erschien. Er fand sie in 4 Linien aufgestellt und griff sie an, aber sie zog sich zurück, ohne Gelegenheit zu ernstem Kampf zu geben. Zwei Divisionen von Grant's Armee machten am 13. eine Retogation nach Darbey Town Road, wo sie eine furchtbare Linie südstaatlicher Schanzen fanden. Sie stürmten dieselben, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich zurück, von den Feinden verfolgt. Der Verlust der Unionisten betrug 400 Mann. Price hat Lexington genommen und die Nord-Missouri-Bahn ist durchschnitten. Price's Bewegung alarmirte Kansas, wo die Miliz aufgerufen ward. Große Aufregung herrscht in Memphis. Man erwartet, daß Forrest die Stadt angreifen wird.

New-York, 21. Okt. Am 18. d. Mts. hat General Sheridan bei Strasburg die Konföderirten unter Longstreet geschlagen und ihnen 50 Kanonen abgenommen.

**Verschiedenes.**

Frankfurt a. M., 20. Okt. Wohl noch in keinem Jahre haben unsere benachbarten Spielhöllen (trotzdem daß die homburger Spielfaison keine gute zu nennen war) so viel Opfer gekostet wie in diesem, und man hätte manche Woche zwei, dreimal berichten müssen, hätte man alle die verschiedenartigen Selbstmorde registriren wollen, welche die grünen Tische verursacht haben. Wenn je eine Einrichtung den Fluch der allgemeinen Verachtung, des allgemeinen Hasses verdient hat, so sind es die Spielbanken, denn nicht nur blutige Zeugen der Opfer dieser Banken gibt es, auch die Gerichtsbänke hier, in Mainz, Wiesbaden und noch weiter hin gaben in diesem Sommer hinreichendes Zeugniß von der verderbenbringenden Saat, welche durch diese Spielbäder ausgestreut wird. Und welches Elend richtet das Spiel in Familien an, welches gar nicht zur öffentlichen Kenntniß kommt; welche Verderbnis unter den Arbeitern und Arbeiterinnen, die Sonntags in Massen nach Wilhelmshad und Homburg strömen, um dort ihre in der Woche sauer verdienten Gulden in wenigen Minuten vor der Karte des Croupier verschwinden zu sehen. Ihr Korrespondent hat sich eine Liste der durch das Spiel in diesem Jahre dem Selbstmord Verfallenen angefertigt und gibt diese hiermit: Es waren in Wiesbaden 7, in Naunheim 3, in Homburg 13 und in Wilhelmshad 2. Solcher Opfer, welche einem bestimmten Bäderorte nicht zugeschrieben werden konnten, die mir aber bekannt wurden, zählte ich 9. Demnach in Summa 34! Und wie viele gibt es noch, die gar nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangen, sondern von den Gehülfen der Banken nach Kräften vertuscht werden.

In Berlin ging am 26. d. der Prozeß Grothe zu Ende. Louis Grothe, seine Mutter Quinche, und die Fischer wurden zum Tod verurtheilt; der der Fehlerei angeklagte Kostam wurde freigesprochen.

In Bayern werden die Kronthalere eingezogen und eingeschmolzen, weil sie mehr werth sind.

**Bekanntmachung.**

Nr. 12,200. Geometer Jakob Heinrich Martin von Weingarten wurde als Bezirks-Agent der Feuerversicherungs-Anstalt der „bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München“ beauftragt.

Durlach, 28. Oktober 1864.

Großherzogliches Bezirksamt.

**Die Wahl der Vorgesetzten der Freiwilligen Feuerwehr hier betreffend.**

In Gemäßheit des §. 17 der Statuten der Freiwilligen Feuerwehr (neue Feuerlösch-Ordnung Abth. C.) findet die Wahl des Kommandanten und seines Stellvertreters

**Samstag, den 5. November,**

Abends von 7 1/2 Uhr bis 8 1/2 Uhr, im kleinen Rathhause saale statt.

Die Mitglieder des Korps werden auch auf diesem Wege eingeladen, zahlreich zur Wahl zu erscheinen.

Die Wahl geschieht in geheimer Stimmgebung mittelst Wahlzettel, welche der Wahlberechtigte von der Wahlkommission erhält und ohne Beifügung seines Namens im Wahllokale ausfüllt. Zur Gültigkeit der Wahl ist die Anwesenheit der Hälfte der Stimmberechtigten erforderlich.

Durlach, 2. November 1864.

Der Bürgermeister:  
Wahrer.

**liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Erben der Waldhüter Johann Bartlott's Wittve, Katharine geb. Kuhn, hier lassen

**Montag, den 7. November,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

**Acker.**

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes in der Luß, neben Gabriel Kleiber's Wittve und Heinrich Meier's Wittve.

35 1/2 Ruthen alten oder 78 Ruthen 41 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben Weg und Karl Anton Wackershauser's Wittve.

1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes am Thurnberg, neben Jakob Walter und Christian Walter von Grögingen.

**Weinberg.**

31 Ruthen alten oder 68 Ruthen 47 Fuß neuen Maßes im vorderen Wolf, neben Meyger Friedrich Steinbrunn und Weingärtner Adam Stendinger.

Durlach, 1. November 1864.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

**Acker-Verpachtung.**

[Durlach.] Radler Pohlte läßt als Vormund des minderjährigen Johann Ferdinand Meier von hier

**Montag, den 7. November,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Weg öffentlicher Steigerung auf 3 Jahre verpachten:

**Acker:**

1 Viertel 18 1/2 Ruthen alten oder 1 Viertel 29 Ruthen 20 1/2 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Friedrich Manale's Kinder und Christian Maier's Wittve.

Durlach, den 31. Oktober 1864.

Bürgermeisteramt.

2) 1. Viertel 10000 gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen.

**Geldanerbieten.**

Aus dem Heiligenfond zu Wöschbach sind 450 Gulden gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen.

Simon Fuhs, Rechner.

**Geldanerbieten.**

650—700 Gulden sind gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge alsbald auszuleihen; Näheres im Kontor dieses Bl.

**Laufmädchen-Gesuch.**

Es wird ein Laufmädchen gesucht, wo zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Siegrist. 2)1.

Siegrist. zu erfragen im Kontor dieses Blattes.



### Necker-Verpachtung.

[Durlach.] Metzgermeister Adam Heidt dahier läßt

**Montag, den 7. November,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:  
Necker.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im äußern weißen Raine bei der Zwetschgen-Allee, neben Metzger Dumberth's Erben und einem Unbekannten.

1 Viertel 12 Ruthen alten oder 1 Viertel 14 Ruthen 85 Fuß neuen Maßes im Geiger, neben Bäcker Karl Bachmann's Erben und einem Unbekannten.

2 Viertel 24 Ruthen alten oder 2 Viertel 29 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Fuhrmann Jakob Kindler und Kranzwirth Morlok.

1 Morgen 28½ Ruthen alten oder 1 Morgen 16 Ruthen 31½ Fuß neuen Maßes auf der Hochstätte, neben Wilhelm Habich und Morlok's Erben.

1 Viertel 5 Ruthen alten oder 99 Ruthen 38 Fuß neuen Maßes im Hintergrund, neben Wilhelm Kläiber und Fuhrmann Schenkel.

1 Viertel 5 Ruthen alten oder 99 Ruthen 38 Fuß neuen Maßes daselbst, neben Karl Wackershauser und Thomas Oeder's Wittwe.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes auf dem Perchenberg, neben Adam Heinrich Rittershofer und Bartholomä Sauerlich.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes am hohen Weg (Dechantsberg), neben Karl Leuzler und Steinhauer Klammer.

2 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 96 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes im Bauser, neben Karl Etschmann und Rain.

2 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 94 Ruthen 36 Fuß neuen Maßes in der Beun, neben Pflugwirth Kindler und Karl Bauer's Wittwe.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Karl Müller, Oekonom und Friedrich Frief.

Durlach, 31. Oktober 1864.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

2)1. Siegrist.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden. Sparkasse.

Bei der Hauptkasse der Versorgungs-Anstalt können täglich jederzeit wieder auflündbare Einlagen in die mit der Anstalt verbundene Sparkasse gemacht werden. In einem Monate können 30 fr. bis 50 fl. eingelegt werden. Der Zins beginnt 30 Tage nach der Einlage und beträgt 3½ Prozent; außerdem wird die statutenmäßige Dividende bezahlt.

Karlsruhe, den 26. September 1864.  
Verwaltungsrath.

## Die Eisen-Handlung der Gebrüder Schmidt

bringt ihr reichhaltiges Lager von Defen aller Art, für Holz- und Steinkohlen-Feuerung, sowie ihre sonstige Eisenwaaren zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

### Neue holländische Häringe

bei L. Weiß.

### Rüben zu verkaufen.

Heinrich Oeder in der Neppenstraße hat einen halben Morgen schöne weiße Rüben zu verkaufen.

### Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Die Unterzeichnete wohnt von nun an Schwabenstraße No. 2, was sie, mit der Bitte um ferneres Wohlwollen, hiermit anzeigt.

Julie Schrott, Modistin.

### Zu vermiethea und zu verkaufen.

Langestraße No. 67 im zweiten Stock ist ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt sogleich zu vermiethea.

Ebdaselbst ist auch ein großer dunkelgrauer Tuchmantel mit Pelztragen und silbernem Schloß zu verkaufen.

### Rindschmalz,

per Pfund 32 fr., empfiehlt L. Weiß.

### Am 15. November l. J.

findet eine große Ziehung des

### Bairischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind:  
3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000,  
4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000,  
8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000,  
8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000,  
15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung, als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteingahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

### Heinrich Bach,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups.

### Gänse-Lebern

werden angekauft und gut bezahlt von Ludwig Reichert's Fran, Herrenstraße Nr. 13.

### Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Rizen- und Salbandschuhe und Stiefel zu haben; auch wird jede Art von Reparaturen angenommen und bestens besorgt.

Wilhelm Dümas,

Adlerstraße Nr. 20.

### Logis zu vermiethea.

Wegen Verlegung des bisherigen Miethers ist mein Logis im zweiten Stock, Blumen-vorstadt No. 8, sogleich oder auf den 23. Januar 1865 zu vermiethea.

Carl Schmidt.

### Augenkranken!

Das mit allerhöchster Konzeption beliebene weltberühmte wirklich ächte Dr. White's Augenwasser

wird à Flaçon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant Traug. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und dessen Agenten.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlichen glücklichen Erfolg.

### Goldkurs am 31. Okt. 1864.

Pistolen	9. 41-42.
dto. preuß.	9. 55-56.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 48-49.
Dukaten	5. 32-33.
20 Frankenstücke	9. 25-26.
Engl. Sovereigns	11. 50-54.

### Gestorbene.

- Durlach.
- 1. Nov. Jakob, Vater v. Karl Wagner, Fabrikarbeiter, 3 Jahr alt.
  - " Christof Gleich, Maurer, Chemann, 40 Jahre alt.
  - " Heinrich Lerch, Maurer, Wittwer, 67 Jahre alt.
  - " Marie geb. Utter, Wittve des Schuhmacher Friedrich Mohr, 64 J. a.